



# Generationen- Vertrag zum Erreichen der Millenniumsziele



# Vorwort

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir, die Partnerschaft Piéla–Bad Münstereifel e.V., überreichen euch hiermit, den am 9. Oktober 2007 unterzeichneten Millenniums-Generationen-Vertrag. Unsere Partnerschaft hat sich im Jahr 2005 erstmals intensiv mit der Umsetzung der Millenniumsziele befasst.



Am 1. September 2006 wurden die so von uns erarbeiteten Millenniumsziele, der Öffentlichkeit sowie allen Schulen vorgestellt. Hierzu hatte die Partnerschaft ebenfalls einen Ausblick zur Erreichung der Ziele für die Partnergemeinde Piéla in Burkina Faso gegeben. In einem weiteren Schritt folgt nun der jetzt vorliegende Millenniums-Generationen-Vertrag.

Wir wollen mit diesem Vertrag euch liebe Schülerinnen und Schüler sowie sie verehrte Damen und Herren ermuntern, sich für die Erreichung der Ziele in der Öffentlichkeit einzusetzen. Schauen Sie genau hin, wie die Ihnen bekannten Hilfsorganisationen die angestrebten Projekte umsetzen, wie die zur Verfügung stehenden Spenden eingesetzt und so die Millenniumsziele erreicht werden können.

Ihre  
**Partnerschaft Piéla–Bad Münstereifel e.V.**

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Werner Ohlerth', written in a cursive style.

Werner Ohlerth  
1. Vorsitzender

# Einleitung

Wir, die Partnerschaft Piéla–Bad Münstereifel e.V., wollen mit diesem Generationenvertrag alle Bürgerinnen und Bürger, im Besonderen die Kinder und Schülerinnen und Schüler, motivieren, sich für die Erreichung der Millenniumsziele einzusetzen.

Wir fordern aber auch unsere Bundesregierung auf, das Versprechen zur Aufstockung des Entwicklungsetats bis zum Jahr 2015 auf 0,7 Prozent des Bruttosozialprodukts einzulösen, denn ohne eine entsprechende Aufstockung des Etats sind diese Ziele nicht zu erreichen.

Des Weiteren muss sich unsere Regierung auf der europäischen Ebene ebenfalls für eine entsprechende Aufstockung der Entwicklungshilfe einsetzen.

Unsere Landesregierung in Nordrhein-Westfalen fordern wir auf, den Kommunen wieder die Finanzierungsmöglichkeit für Info-Veranstaltungen der kleinen NRO (Nicht-Regierungs-Organisationen) einzuräumen, denn ohne diese NRO kann eine flächendeckende Information für unsere Bürgerinnen und Bürger zur Entwicklungshilfe nicht gewährleistet werden.

Der Druck dieses Heftes wurde mit freundlicher Unterstützung gefördert durch InWent Düsseldorf, Katholischer Fonds München und Bistum Köln.

Quellennachweis:  
VN-Millenniums-Projekt 2005  
Leitung: Jeffrey D. Sachs

Bericht über die menschliche Entwicklung 2003 des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP – United Nations Development Programme)

Kurzfassung der deutschen Ausgabe:  
Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)  
Zimmerstraße 26/27, 10969 Berlin

Unsere Anschrift:  
PARTNERSCHAFT PIÉLA–BAD MÜNSTEREIFEL E.V.  
Am Mariengarten 16, 53902 Bad Münstereifel  
Internet: [www.piela-cuofi.de](http://www.piela-cuofi.de)

Diese Drucksache wurde vom Vorstand der Partnerschaft Piéla–Bad Münstereifel e.V. erstellt.  
Grafik: Simone Ohlert

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ohne vorherige Genehmigung durch den Herausgeber dürfen keine Auszüge aus dieser Publikation angefertigt, reproduziert, archiviert oder übermittelt werden, auch nicht elektronisch, als Fotokopie, mechanisch oder mit anderen Mitteln.

# Millenniums- Entwicklungsziele 2015



**Beseitigung der extremen Armut  
und des Hungers**



**Verwirklichung der allgemeinen  
Grundschulbildung**



**Förderung der Gleichstellung der  
Geschlechter und Ermächtigung der Frau**



**Senkung der  
Kindersterblichkeit**



**Verbesserung der Gesundheit  
von Müttern**



**Bekämpfung von HIV/Aids,  
Malaria und anderen Krankheiten**



**Sicherung der ökologischen  
Nachhaltigkeit**



**Aufbau einer weltweiten Entwicklungs-  
partnerschaft**



## Millenniums-Entwicklungsziele 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schülerinnen, liebe Schüler,

**S**ie halten eine Ausfertigung des Generationsvertrages der Partnerschaft Piéla–Bad Münstereifel e.V. über die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (VN) in Ihren Händen. Dieser Vertrag vermittelt in kurzen Auszügen, wie wichtig die an uns gestellten Aufgaben zum Erreichen der Millenniums-Entwicklungsziele sind. Wir haben die Chance, die weltweite Armut in den kommenden Jahren zu halbieren. Dies ist nicht nur Aufgabe der Regierenden, auch wir alle sind zur Mitarbeit aufgerufen, wenn dieses Projekt gelingen soll.

Viele Millionen Menschenleben können gerettet werden. Hier handelt es sich um termingebundene Vorgaben für den Kampf gegen die extreme Armut in ihren vielfältigen Dimensionen – Einkommensarmut, Hunger, Krankheit, Ausgrenzung – und die gleichzeitige Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, der Bildung und der ökologischen Nachhaltigkeit.

Damit diese Ziele erreicht werden können, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung, um Ihre Hilfe. Bedenken Sie bitte:  
**„Morgen ist heute schon gestern“.**

Ihre  
PARTNERSCHAFT PIÉLA–BAD MÜNSTEREIFEL E.V.



## Beseitigung der extremen Armut und des Hungers

Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**D**en Anteil der Menschen halbieren, deren Einkommen weniger als 1 Dollar pro Tag beträgt, und den Anteil der Menschen halbieren, die Hunger leiden.

Wenn der Anteil der in extremer Armut lebenden Menschen halbiert werden soll, muss in den wachstumsschwachen Ländern mit höchster Priorität ein weitaus stärkeres Wirtschaftswachstum erreicht werden. Aber Wachstum allein genügt nicht! Hinzukommen müssen politische Strategien, die die Verbindung zwischen höherem Wachstum und höheren Einkommen der ärmsten Haushalte stärken.

Zur Halbierung des Anteils der hungernden Menschen müssen zwei Herausforderungen bewältigt werden: die Sicherung des Zugangs zu Nahrungsmitteln, die mancherorts mittlerweile reichlich vorhanden sind, und die Erhöhung der Produktivität der Bauern, die gegenwärtig noch Hunger leiden – vor allem in Afrika.

Wir brauchen nicht Strategien, um „Fortschritte in Richtung auf die Ziele zu beschleunigen“, sondern Strategien, um die Ziele zu erreichen.



## Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung

Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**S**icherstellen, dass Kinder in der ganzen Welt, Jungen wie Mädchen, eine Grundschulausbildung vollständig abschließen können.

Die Verwirklichung der allgemeinen Primarschulbildung und die Beseitigung des Geschlechtergefälles in der Primar- und Sekundarschulbildung erfordern auch die Bewältigung damit verknüpfter Probleme wie Effizienz, Gerechtigkeit und verfügbare Finanzmittel. Die ärmsten Länder müssen mehr für Bildung ausgeben, um aus der Armutsfalle herauszukommen.

Um schnelle Entwicklungserfolge erzielen zu können, sind Maßnahmen erforderlich, wie die Abschaffung von Schul- und Uniformgebühren, damit sichergestellt ist, dass keine Kinder, vor allem Mädchen, aufgrund der Armut ihrer Familien am Schulbesuch gehindert werden.

Das Bildungsziel ist von zentraler Bedeutung für die Verwirklichung der anderen Ziele, denn mangelnde Bildung entzieht der Gesellschaft die Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung.



## Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und Ermächtigung der Frau

Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**D**as Geschlechtergefälle in der Grund- und Sekundarstufe auf allen Bildungsebenen beseitigen.

Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Ermächtigung der Frau im weitesten Sinn gehört zu den Schlüsselzielen der Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen. Die Gleichstellung der Geschlechter spielt in der Verbesserung der Gesundheit und Bildung eine ausschlaggebende Rolle, denn die Entwicklung wird von Frauen getragen. In fast allen Gesellschaften werden Fürsorge und Betreuung vorrangig von Frauen geleistet. Daher trägt ihre Bildung mehr zur Gesundheit der nächsten Generation bei als die Bildung von Männern.

Mädchen, die selbst eine Schulbildung genossen haben, wachsen zu Frauen heran, die weniger und gesündere Kinder haben, so dass der Übergang zu niedrigeren Geburtsraten beschleunigt wird. Besser ausgebildete, gesündere Frauen tragen auch zu höherer Produktivität bei, indem sie zum Beispiel landwirtschaftliche Neuerungen übernehmen.

Gleichstellung der Geschlechter bedeutet: In die Überwindung weit verbreiteter geschlechtsspezifischer Benachteiligungen investieren. Konkrete Intervention zur Beseitigung der Geschlechterungleichheit sollte ein wesentlicher Bestandteil der Ziele darstellen.





## Senkung der Kindersterblichkeit

Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**D**ie Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel senken.

Die Senkung der Kindersterblichkeit, die Verbesserung der Gesundheit der Mütter und die Bekämpfung von HIV/Aids, Malaria und anderen Krankheiten erfordern eine umfangreiche Ausweitung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung.

Jedes Jahr sterben über 10 Millionen Kinder – 30000 pro Tag – an vermeidbaren Krankheiten. Über 500000 Frauen sterben jährlich aufgrund von Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt. Die Gesundheitssysteme in den armen Ländern sind viel zu schlecht finanziert, um die Ziele erreichen zu können. Bei kleinen und unzureichenden Budgets sind die Armen die Verlierer, denn in den armen Ländern ist es praktisch unmöglich, die internationalen Preise für lebensrettende Medikamente aufzubringen. Es ist nahezu kriminell, dies von den armen Menschen zu verlangen.

Dies sind beschämende Tatsachen, denn viele dieser Todesfälle wären vermeidbar, wenn Moskitonetze, Hebammen, bezahlbare Antibiotika, grundlegende Hygiene und eine Therapie zur Bekämpfung der Tuberkulose mit der Bezeichnung „Kurzzeitbehandlung unter Direktbeobachtung“ in viel breiterem Umfang eingesetzt würden.



## Verbesserung der Gesundheit von Müttern

Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**D**ie Müttersterblichkeit um drei Viertel senken. Eine Vermeidung von ungewollten Schwangerschaften und von Risikoschwangerschaften, aber auch Schwangerenfürsorge, Geburtshilfe und Nachsorge retten Frauen das Leben.

Fast alle Fälle von Müttersterblichkeit ereignen sich in den Entwicklungsländern. Jede Minute stirbt eine Frau an Komplikationen während der Schwangerschaft oder bei der Geburt, weitere 20 erleiden schwere Verletzungen oder Gesundheitsschäden. Mit der Vermeidung ungewollter Schwangerschaften durch besseren Zugang zur Familienplanung könnten 20-30 Prozent aller Fälle von Müttersterblichkeit verhindert und jedes Jahr das Leben von mehr als 100000 Frauen gerettet werden. In den vergangenen Jahren wurden einige Fortschritte erzielt – immer mehr Geburten wurden von ausgebildetem medizinischen Personal begleitet, insbesondere in Ostasien. In Afrika, südlich der Sahara, stagnierte der Anteil der von Geburtshelfern begleiteten Geburten jedoch und es gab kaum Fortschritte.

Um das gesetzte Ziel für 2015 zu erreichen, müssen nach Meinung von Entwicklungsexperten 90 Prozent der Geburten von Geburtshelfern begleitet werden.

Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**D**ie Ausbreitung von HIV/Aids zum Stillstand bringen und allmählich umkehren. Malaria und andere schwere Erkrankungen eindämmen und ebenfalls umkehren.

Zu Maßnahmen, mit denen bei angemessener Ressourcenausstattung schnelle Entwicklungserfolge erzielt werden können, gehören: die Erweiterung des Zugangs zu Informationen über sexuelle und reproduktive Gesundheit sowie zu entsprechenden Diensten, sowohl auf dem Gebiet der Familienplanung als auch der Empfängnisverhütung und die Schließung bestehender Finanzierungslücken für Versorgungsgüter und Logistik.

Der verstärkte Einsatz bewährter, wirksamer Arzneimittelkombinationen gegen Aids, Tuberkulose und Malaria. Bewusstsein, Aufklärung, Diagnose und Behandlung im Hinblick auf HIV/Aids sind in vielen Regionen der südlichen Länder, einschließlich des Ostblocks, immer noch gering.

Weltweit leben 42 Millionen Menschen mit HIV/Aids, davon 39 Millionen in den Entwicklungsländern. Tuberkulose stellt weiterhin mit Aids die häufigste Infektionskrankheit mit Todesfolge dar. Die Zahl der Malaria-Toten, die heute 1 Million pro Jahr beträgt, könnte sich, wenn keine schnelle Hilfe gewährt wird, in den nächsten Jahren verdoppeln.

## Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit

Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**D**en Anteil der Menschen, die keinen Zugang zu einwandfreiem Trinkwasser haben, um die Hälfte reduzieren. Ohne Sanitäreinrichtungen und Hygiene ist sauberes Wasser aber von geringem Nutzen für die Gesundheit.

Mehr als eine Milliarde Menschen in den Entwicklungsländern – also jeder fünfte – haben keinen Zugang zu sauberem Wasser und über zwei Milliarden Menschen fehlt der Zugang zu einer ausreichenden Sanitätsversorgung. Die Regierungen müssen sicherstellen, dass der Zugang der ärmeren Bevölkerungsschichten zu Wasser und Sanitärdiensten nicht durch ungerechte Abgaben untergraben wird.

Fast zwei Milliarden Hektar Boden sind von Erosion betroffen. Dies beeinträchtigt den Lebensunterhalt von bis zu einer Milliarde Menschen, die in Trockengebieten leben. Eine Politik, die die ökologische Nachhaltigkeit fördert, muss großes Gewicht darauf legen, dass die lokale Bevölkerung in die Lösungen einbezogen wird.

Eine weltweite Ausbildungsoffensive im Hinblick auf die Millenniums-Entwicklungsziele muss dringend in die Wege geleitet werden.

## Aufbau einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft



Zielvorgabe der Vereinten Nationen:

**D**en besonderen Bedürfnissen der am wenigsten entwickelten Länder Rechnung tragen. Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer durch Maßnahmen auf nationaler und internationaler Ebene umfassend angehen und so die Schulden langfristig tragbar werden lassen.

Hier müssen in Zusammenarbeit mit den Entwicklungsländern Strategien zur Beschaffung menschenwürdiger und produktiver Arbeit für junge Menschen verfügbar gemacht werden. Des Weiteren müssen mit den Pharmaunternehmen unentbehrliche Arzneien zu bezahlbaren Kosten bereitgestellt werden. In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor dafür sorgen, dass die Vorteile der neuen Technologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, genutzt werden können. Das breit angelegte Ausbildungsprogramm für lokale Fachkräfte soll darauf abzielen, dass in jedem Gemeinwesen folgendes vorhanden ist:

Fachkenntnisse in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft, Ernährung, Infrastruktur, Wasserversorgung und sanitäre Einrichtungen sowie Umweltmanagement. Fachkenntnisse im Bereich der Verwaltung des öffentlichen Sektors und angemessene Schulung zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter.

# Wir

die Unterzeichnenden, versprechen deshalb:

**Wir** wollen uns dafür einsetzen, dass die Millenniumsziele 2015 erreicht werden und somit unseren Beitrag für eine bessere, gerechtere und sichere Welt schaffen.

**Wir** versprechen, im Rahmen unserer Möglichkeiten diese historische Gelegenheit der Millenniumserklärung vom Jahre 2000 zu nutzen, um die Armut zu besiegen und damit eine friedliche Welt zu schaffen.

**Wir** wollen uns daran messen lassen, ob wir die an uns gestellten Anforderungen bis zum Jahr 2015 in unseren Partnergemeinden in Burkina Faso, Brasilien, Chile, Indien und Ukraine erreicht haben.

**Wir** wollen uns dafür einsetzen, dass die ausländischen Bürgerinnen und Bürger sowie deren Kinder sich in unserer Gemeinde wohlfühlen können und ihnen in der Vereinsgemeinschaft ein partnerschaftliches Miteinander ermöglichen.

**Wir** wollen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass sich alle Generationen für den Frieden, für eine gesicherte Ernährung, für Gesundheit und sauberes Wasser in der „Einen Welt“ einsetzen.

# Die Unterzeichnenden:



**UN-Campus Bonn**

Dr. Renée Ernst  
Beauftragte für UN-Millenniumskampagne in Deutschland



**Stadt Bad Münstereifel**

Alexander Büttner  
Bürgermeister



**Partnerschaft Piéla-Bad Münstereifel e.V.**

Werner Ohlerth  
1. Vorsitzender

# Die Unterzeichnenden:

## Städt. Gemeinschaftsgrundschule Bad Münstereifel

*Ulrike Reinartz-Mattern*

Ulrike Reinartz-Mattern  
Schulleiterin

*Laura Küssner*

Laura Küssner  
Schülerin

## Städt. Kath. Grundschule Arloff, Bad Münstereifel

*Renate Lüdenbach*

Renate Lüdenbach  
Schulleiterin

*Manon Lacoste*

Manon Lacoste  
Schüler

## Städt. Kath. Grundschule „St. Helena“ Mutscheid, Bad Münstereifel

*Susanne Böttcher*

Susanne Böttcher  
Schulleiterin

*Jana Dederichs*

Jana Dederichs  
Schülerin

## Städt. Kath. Grundschule Houverath, Bad Münstereifel

*Stefan Kolvenbach*

Stefan Kolvenbach  
Schulleiter

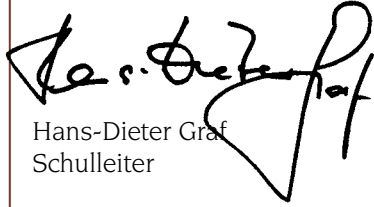
*J. Beyerling*

Justus Beyerling  
Schüler

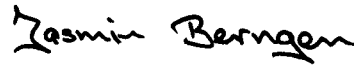


# Die Unterzeichnenden:

## Friedrich-Haass-Schule Bad Münstereifel, Gemeinschaftshauptschule

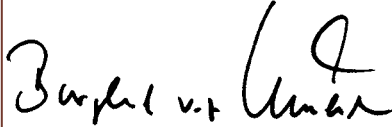


Hans-Dieter Graf  
Schulleiter



Jasmin Bergen  
Schülerin

## Realschule Bad Münstereifel



Burghard v. z. Mühlen  
Schulleiter



Lisa Calitri  
Schülerin

## Städtisches St. Michael-Gymnasium Bad Münstereifel



Paul Georg Neft  
Schulleiter



Jannis Kremer  
Schüler

## Erzbischöfliches St. Angela-Gymnasium Bad Münstereifel



Theo Spittini  
Schulleiter



Benedikt Esser  
Schüler

# Die Unterzeichnenden:

## Kreisdekanat Euskirchen



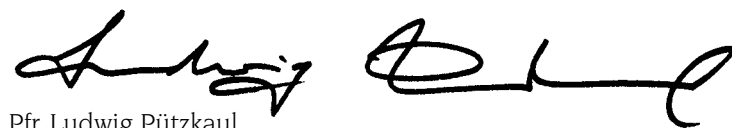
Msgr. Bernhard Auel, Kreisdechant

## Ev. Kirchengemeinde Bad Münstereifel



Pfr. Frank Raschke

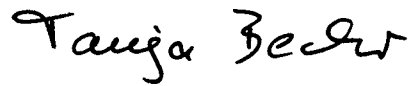
## Kath. Pfarrverband Bad Münstereifel-Höhengebiet



Pfr. Ludwig Pützkaul  
Leiter

# Die Unterzeichnenden:

**Partnerschaft Piéla–Bad Münstereifel e.V.**



Tanja Becker  
2. Vorsitzende

**Pedro Segundo – Missionshilfe Pedro II, Erzb. St. Angela-Gymnasium**



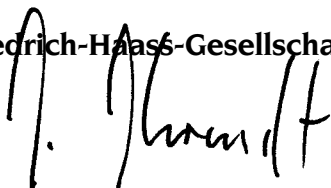
Helmut Mehren

**Missionskreis Bad Münstereifel-Iversheim**



Annemie Theis

**Friedrich-Haass-Gesellschaft Bad Münstereifel**



Armin Ahrendt

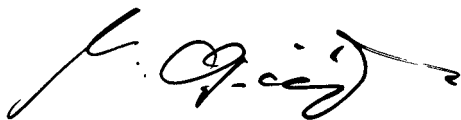
# Die Unterzeichnenden:

## Ökumenischer Chilekreis Bad Münstereifel




Christiane Müller

## Indienhilfe



Manfred Görgen

## Arbeitskreis „Fairer Welthandel“ der Pfarrgem. St. Willibrodus Nöthen



Luise Berners



Hartmut Jenniges

# Grüßwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

nach Unterzeichnung der Millenniums-  
erklärung im Anschluss an die Sitzung  
des Rates am 19. Juni 2007 erfolgt am  
9. Oktober 2007 die Unterzeichnung des  
Generationenvertrages zum Erreichen der  
Millenniums-Entwicklungsziele der Ver-  
einten Nationen. Damit sind wir Vorreiter  
bundesweit!



Unter Leitung von Herrn Werner Ohlerth von der Partnerschaft  
Piéla–Bad Münstereifel e.V. mit Unterstützung von Frau Dr. Renée  
Ernst vom UN-Campus Bonn beteiligen sich in vorbildlicher  
Weise alle Schulen der Stadt, die katholischen wie auch die evan-  
gelische Kirchengemeinden, das Kreisdekanat Euskirchen, das  
Erzbistum Köln sowie alle Eine-Welt-Organisationen der Stadt  
Bad Münstereifel an dieser großen Aufgabe. Zielsetzung der  
Millenniumserklärung ist ein menschenwürdiges Leben für alle  
Menschen in der Einen Welt. Hierfür kann auch vor Ort jeder-  
mann seinen Beitrag leisten. Das Bewusstsein für diese Verant-  
wortung wollen wir weiter schärfen.

So begrüße ich das große Engagement aller. Besonders hervor-  
heben möchte ich unsere Kinder, die durch ihr zahlreiches  
Erscheinen zeigen, wie wichtig ihnen die Mithilfe für Menschen in  
Not ist. Ich wünsche viel Freude beim Einsatz für die Menschen,  
die unter sehr viel schlechteren Bedingungen als wir leben und  
hoffe mit Zuversicht auf den Erfolg der unermüdlichen Arbeit.

A handwritten signature in black ink, which reads "Alexander Büttner". The signature is written in a cursive, flowing style.

Alexander Büttner  
Bürgermeister der Stadt Bad Münstereifel

# Grüßwort



stellt euch einmal vor, abends würde eure Mutter einen Topf mit Wasser aufstellen und ein paar Steine reinlegen, in der Hoffnung, dass ihr bei dem Kochgeräusch einschlaft und euren nagenden Hunger für ein paar Stunden vergesst. Kaum vorstellbar? Leider ist das die traurige Wirklichkeit in vielen Elendsvierteln dieser Welt. Nach wie vor gehen jeden Abend 800 Millionen Menschen hungrig zu Bett – 10 x die Einwohnerzahl von Deutschland!

Seit dem Jahr 2000 gibt es eine einzigartige Vereinbarung: Die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen, der alle Staats- und Regierungschefs zugestimmt und mit der sie sich verpflichtet haben, gemeinsam gegen Armut und Hunger in der Welt, gegen die Ungleichheit der Geschlechter, gegen Umweltverschmutzung und HIV/AIDS zu kämpfen. Sie versprochen, den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und sauberem Trinkwasser deutlich zu verbessern. Dies alles bis zum Jahr 2015.

Ihr könntet denken, das Erreichen der Ziele bis 2015 liegt in der Verantwortung der Politiker und dass es kaum etwas gibt, was ihr dazu beitragen könntet. Nichts könnte unwahrer sein. Um die Ziele zu erreichen, braucht die Welt alle: Jung und alt, einfach jeden, der sich um unsere Zukunft sorgt, soll zusammenarbeiten und sicherstellen, dass die Ziele Wirklichkeit werden. Der Generationenvertrag, der heute hier in Bad Münstereifel unterzeichnet wird, ist das beste Beispiel dafür, dass Kinder und Jugendliche gemeinsam mit den Erwachsenen die Zukunft von morgen gestalten.

Was genau könnt ihr tun? Schaut mal auf unsere Website [www.millenniumkampagne.de](http://www.millenniumkampagne.de) – dort findet ihr jede Menge Anregungen wie ihr aktiv werden könnt – und natürlich freuen wir uns auf eure Ideen und Vorschläge – mischt euch ein, macht mit, wir brauchen euch!



R. Ernst

Reneé Ernst  
UN-Campus Bonn

# Grüßwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schülerinnen, liebe Schüler.

Die Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele ist eine große Herausforderung für uns alle. Es ist deshalb eine Freude zu beobachten, mit welchem großem Engagement immer mehr Kommunen diese Herausforderung annehmen. In unserem Land Nordrhein-Westfalen sind es bereits neun, die sich offiziell zu den Millenniumszielen bekannt haben.



Nun müssen den Worten Taten folgen. Leichter fällt dies den Kommunen, die bereits Erfahrung im entwicklungspolitischen Engagement haben. Bad Münstereifel ist eine solche Stadt. Ihr Einsatz für die Menschen des Südens ist vorbildlich! Ich denke da an Ihren neuen Generationenvertrag oder an Ihre Partnerschaftsarbeit mit Piéla. Vor Ort, in unseren Städten und Gemeinden, entscheidet sich, ob wir es wirklich ernst meinen mit der Partnerschaft zwischen Nord und Süd!

Aber auch die Landesregierung leistet ihren Beitrag. Ein Meilenstein in der nordrhein-westfälischen Entwicklungszusammenarbeit war die Verabschiedung der neuen Leitlinien zur Entwicklungspolitik im vergangenen August. Die Millenniumsziele ziehen sich wie ein roter Faden durch dieses Aktionsprogramm, das die Intensivierung unserer Partnerschaft mit Südafrika vorsieht und eine neue Kooperation mit Ghana anstrebt.

Ich gratuliere Ihnen zur Unterzeichnung des Generationenvertrags und wünsche Ihnen für Ihre wichtige entwicklungspolitische Arbeit von Herzen alles Gute!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Armin Laschet'.

Armin Laschet  
Minister für Generationen, Familie, Frauen  
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

# Grüßwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

als Beauftragter für die Millenniums-Entwicklungsziele im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung darf ich Sie herzlich grüßen und für Ihre Teilnahme an der heutigen Veranstaltung hier in Bad Münstereifel danken. Sie alle eint das besondere Engagement und die Bereitschaft zur Unterstützung der Millenniums-Entwicklungsziele, die wir bis zum Jahr 2015 erreichen wollen.

- Die Halbierung der extremen Armut,
- allen Kindern den Besuch einer Grundschule zu ermöglichen,
- die Gleichstellung der Geschlechter zu verwirklichen,
- die Kinder- und Müttersterblichkeitsrate drastisch zu senken,
- die Ausbreitung von HIV/Aids und anderen Krankheiten zu stoppen,
- den Anteil der Menschen, der keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser hat, um die Hälfte zusenken, und
- eine gerechte Entwicklungspartnerschaft zwischen Industrie- und Entwicklungsländern zu schaffen

sind die Kernaussagen der Entwicklungsziele.

Millionen Menschen gehen jeden Abend hungrig schlafen und wissen kaum, wie sie den nächsten Tag überstehen sollen. Sie leben in extremer Armut, ohne Rechte und sind fast immer an den Rand ihrer Gesellschaft gedrängt. Das bis heute ungefähr jeder sechste Erdbewohner unter derart unsicheren Umständen leben muss widerspricht allen Ansprüchen von Menschenwürde und Menschenrechten. Deshalb ist es ein zentrales Anliegen der Weltgemeinschaft, vertreten durch die Vereinten Nationen, Notleidenden zu helfen, sie aus dem größten Elend zu befreien und ihnen dauerhaft bessere Lebensverhältnisse zu ermöglichen. Auf der Grundlage der im Jahr 2000 vereinbarten Millenniumserklärung kommt dabei den Millenniums-Entwicklungszielen eine besondere Rolle – als einem konkreten Maßstab von Entwicklung – zu.

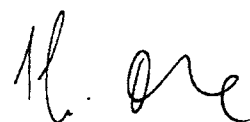
Die acht Entwicklungsziele sind wie acht Gebote für eine gerecht gestaltete Globalisierung. Ihnen liegt die feste Überzeugung der Staatengemeinschaft zugrunde, dass Erfolge möglich sind. Wir wissen, dass die Millenniumsziele bis zum Jahr 2015 auf globaler Ebene erreicht werden können. Hierzu sind aber nicht nur die Staaten – sowohl die Industrieländer wie Entwicklungsländer – aufgefordert. Dieses richtet sich auch gerade an die so genannte Zivilgesellschaft, d.h. Aktivitäten engagierter Bürger und Kommunen in Partnerschaft mit Entwicklungsländern, so wie es durch die Partnerschaft Piéla–Bad Münstereifel aufgezeigt wird. Die heutige Veranstaltung und das Fest, aber auch die indische Musik stellen den Rahmen dafür dar, hier und heute dieses Engagement zu bekräftigen.

In Ihrer Partnerschaft zeigen Sie, wie die Millenniums-Entwicklungsziele in der Praxis umgesetzt werden können. Und dieses ganz konkret und praktisch im Alltag der Menschen, die Sie unterstützen. Und durch den Generationen-Vertrag, der hier heute unterzeichnet wird:

Ihr Vorhaben steht stellvertretend für eine weltweite Verantwortung und Weitsicht. Denn wir haben die Welt nur von unseren Nachkommen geborgt, umso mehr gilt es, sie ihnen so zu hinterlassen, wie wir sie vorzufinden wünschten.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg in der Veranstaltung.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr



Stephan-Klaus Ohme  
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung





# Grüßwort

Lieber Herr Ohlerth,

gerne grüße ich alle, die sich zum Millennium-Generationen-Vertrag bekennen, vor allem die jungen Menschen, denen die Zukunft gehört. Sicher sind die Ziele hoch gesteckt, doch unrealistisch müssen sie nicht sein. Es wird an uns Erwachsenen liegen, dass wir mit gutem Beispiel vorangehen. Es fehlt nicht an Erkenntnissen und nötigem Wissen, eher an Durchsetzungswillen und Bereitschaft, das Erkannte umzusetzen im eigenen Leben.



In seiner großen Europarede in der Wiener Hofburg am 7. September diesen Jahres hat Papst Benedikt XVI. eindringlich dazu aufgerufen, im Einsatz nicht müde zu werden um der Menschen und auch um Gottes Willen, für dessen großartige Schöpfung wir alle miteinander Verantwortung tragen. Besser kann ich es nicht sagen. Darum hier die entscheidende Passage seiner Rede.

„Heute ist häufig die Rede vom europäischen Lebensmodell. Damit ist eine Gesellschaftsordnung gemeint, die wirtschaftliche Effizienz mit sozialer Gerechtigkeit, politische Pluralität mit Toleranz, Liberalität und Offenheit verbindet, aber auch das Festhalten an Werten bedeutet, die diesem Kontinent seine besondere Stellung geben. Dieses Modell steht angesichts der Zwänge der modernen Ökonomie vor einer starken Herausforderung. Die viel zitierte Globalisierung kann nicht aufgehalten werden, es ist aber eine dringende Aufgabe und eine große Verantwortung der Politik, der Globalisierung solche Regeln und Grenzen zu geben, dass sie nicht auf Kosten der ärmeren Länder und der Ärmern in den reichen Ländern realisiert wird und nicht den kommenden Generationen zum Nachteil gereicht“.

*Benedikt Aul*

Kreisdechant

# Grüßwort

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Ich freue mich über den Millenniumsvertrag.  
Warum?

Unsere Welt ist nur da schön, wo wir Menschen uns umeinander kümmern. Wo es kein Miteinander gibt, wo Streit herrscht, wo einer dem anderen nichts gönnt, wo man einander nicht hilft und beachtet, wo man an denen, die Hunger leiden, achtlos vorübergeht, da kann es kein Glücklichein geben. Unsere Welt ist nur da schön, wo das Miteinander gelingt. Das gelingt nur da, wo man nicht nur sich selbst, sondern auch die anderen und ihre Bedürfnisse wahrnimmt. Wie das geht, hat Jesus Christus vorgelebt. Er ist auch zu denen gegangen, mit denen die anderen nichts zu tun haben wollten. Er ist zu den Armen und den Kranken gegangen und hat ihnen geholfen. Manchmal schon allein dadurch, dass er bei ihnen war und ihnen nicht wie so viele andere aus dem Weg gegangen ist. Jesus hat uns gelehrt, dass alle Menschen Kinder des einen Gottes sind. Darum müssen wir einander beistehen. Arm und Reich, Jung und Alt, Gesund und Krank. Wo das gelingt, werden alle glücklich miteinander. Jesus sagt, da beginnt schon jetzt mitten in unserer Welt das Paradies.

Der Millenniumsvertrag möchte uns dabei helfen, dass wir das nicht vergessen und uns bemühen, dass unser Miteinander hier und mit den Menschen in aller Welt gelingt. Darum freue ich mich über diesen Vertrag.

*F. Raschke, Pfr.*

